

Tschechischer Skistar



David Bruderer

Kennen Sie Jan Nemeč? Ich bin ihm jedenfalls noch nie begegnet. Und dabei müsste er eigentlich der Skistar schlechthin sein: Der Tscheche hat den Grasski-Gesamtweltcup 2006 gewonnen.

Da finden bei den «richtigen» Skifahrern die Schweizer dank Marc Berthod nach über 1000 Tagen zum Siegen zurück. Und was passiert? Die weisse Unterlage schmilzt den Athleten in den Alpen unter den Ski weg. Selbst in der Nacht werden am Lauberhorn 6 Plusgrade gemessen – Celsius und nicht Fahrenheit! 6 Grad Fahrenheit würden nämlich für diese Jahreszeit normalen –14 Grad Celsius entsprechen.

Die Wintersportler in der Schweiz haben die Zeichen der Zeit erkannt. In Einsiedeln wurde im August 2005 eine Sprungschanze eingeweiht, auf welcher Simon Ammann, Andreas Küttel und Co. auch im Sommer zu Tale segeln können. Nach dem historischen Doppelsieg Anfang Dezember 2006 in Lillehammer (auf Schnee!) kehrten die beiden Schweizer Überflieger ins Klosterdorf zurück, um selbst im Winter auf Keramikspur und Matte zu trainieren.

Auch die Skiakrobaten wollen ihre Sprünge ohne Schnee bereits im Sommer üben. Auf Initiative von Sonny Schönbächler, Olympiasieger 1994 in Lillehammer, entstand 1996 in Mettmenstetten das Wasserschanzen-Trainingscenter «Jumpin». Seither proben Evelyne Leu oder Manuela Müller ihre «Lay-Tuck-Fulls» oder «Lay-Full-Fulls» zuerst mit Schwimmwesten im Säuliamt.

Zurück zu den Wurzeln haben hingegen die Eishockeyaner gefunden. Lange Jahre waren Spiele auf dem Mühleweiher unter freiem

Himmel die Regel. Die meisten Eisfelder wurden erst in den siebziger Jahren überdacht. Und nun ging gestern Sonntag in der Nationalliga A das 100. Berner-Derby zwischen den SCL Tigers und dem SC Bern im «Stade de Suisse» wieder als Open-Air-Veranstaltung über die Bühne – und das vor 30 000 Zuschauern, die auf Handschuhe und Halstuch getrost verzichten konnten.

Am Mittwoch, als am Lauberhorn kein Training stattfinden konnte, kam Rainer Schönfelder gar ganz ohne Kleider aus. Der österreichische Slalomspezialist wollte damit keinen neuen Modetrend setzen, sondern eine Wettschuld bei seinem Physiotherapeuten einlösen.

Die Wahrscheinlichkeit ist gross, dass bei anhaltender Klimaerwärmung und steigendem Meeresspiegel die überfluteten FKK-Strände geschlossen werden müssen und die Nudisten auf die (Grasski-)Pisten wechseln.

Und wie sieht es mit den sportlichen Wettkämpfen aus? Die Olympischen Winterspiele 2010 sind nach Vancouver vergeben worden, für 2014 kandidieren Salzburg, Sotschi (Russland) und Pyeongchang (Südkorea). Vier Jahre später könnte die Schweiz bei anhaltender Schneeschmelze als Ausrichter wieder zum Thema werden. Anlagen, welche das Ausüben von Wintersport ohne natürliche Unterlage ermöglichen, sind ja bereits einige vorhanden, bloss Skihallen fehlen noch. Der Ski-Club Goldingen jedenfalls kandidiert bereits für die Grasski-WM von 2011 und für die Pre-WM 2010.